

durch den durch ein s Holland rheerenden bände am me kaufte Doms eine em umher- d Wou Die Glocke shen Alter- ntfestigung Vorschlag affen fort- ffen Kanonen halten für lochwasser ft gezogen der Lauen- die Fran- in Berge- fangen ger- in März nz Wilhelm Wilhelm I. nach Eng- hall Mortier f ein -wirtschaft- lichen und den derschaft, erhaltungen n die Neu- Geschlechts Anmeldung wohlgefällig sische Heer fnete h die fran- monatliche der Einver- beck in das game und geschlossen schen Land- betrug 1999 assierten im die Franzosen nd, die alte setzt. Nach sen zurück; haft wieder- l am 3. De- en geräumt se fand ein em pommer- ors v. Borck ht verlief für meinden auf- Altengamme ) 081,45 Mark lie Franzosen sen 1814 (sie azareti) ver- loß in einem der der Ver- s. Die Russen 'n Böden her- 'ranzosen be- ng am Ende verwalter Dr. ittel und er-

1813 Das alte Holstentor in Bergedorf, in dem der Stadtmusikus wohnte, wurde abgebrochen und durch ein Gittertor ersetzt. 1854 wurde auch dieses beseitigt und fand als Friedhofstor auf dem alten Friedhof am Gojenberge Verwendung

1815 In den letzten neun Jahren hatte das Amt Bergedorf 83 948 Mann in Quartier gehabt. Das Amt war verarmt, die Gärten verwüstet. Durch Fleiß gelang es den Vierländern, in zwanzig Jahren die Schuld abzutragen

1821 Die allgemeine Kriegsdienstpflicht (mit der Möglichkeit der Stellvertretung) wurde proklamiert, trat aber erst 1831 in Kraft

1825 Hohe Sturmflut in den Elbmarschen, die größte in den letzten hundert Jahren, verursachte große Deichbrüche

1826 ist nach einem Plan der Riepenburger Hofstelle die Anlage der Wasserburg, von der heute noch Überreste vorhanden sind, mit doppelten Wällen und dem Burgberge deutlich zu erkennen

1830 In dem Sachsenwald übte der berühmte Wilddieb E. Eidig mit großer Kühnheit die Wilddieberei aus, die ihn zu einer sagenumwobenen Persönlichkeit machte, die in Drehorgelliedern „reflektiert“ wurde. Schließlich nahm er das Angebot dänischer Behörden an, gegen Zahlung einer beträchtlichen Summe Geldes nach Amerika überzusiedeln. Bei der Abreise wurden ihm von seinen Verehrern Auszeichnungen zuteil

1837 Am 1. November wurde die gepflasterte Poststraße über Bergedorf und Schwarzenbek nach Berlin eröffnet. Die „beiderstädtische“ Verwaltung zeigte sich in Verkehrsfragen vielfach als Hemmnis, weil Lübeck nicht das Interesse an dem Ausbau des Verkehrsnetzes hatte wie Hamburg und vielfach hemmend auftrat

— In diesem Jahre wurde die Hauptwache am Schloßeingang abgebrochen.

1842 Erste Probefahrt auf der Eisenbahnstrecke Hamburg—Bergedorf am 19. Februar. Bei Ausbruch des Hamburger Brandes am 5. Mai waren die Lokomotiven „Hansa“ und „Berlin“ der vor der Eröffnung stehenden Bahnlinie Hamburg—Bergedorf tätige Feuerpritzen heranzuschaffen und Obdachlose kostenfrei abzutransportieren. Am 17. Mai, dem Tage nach Pfingsten, wurde die Bahn Bergedorf—Hamburg in aller Stille dem Verkehr übergeben. Der Bahnhof in Bergedorf war ein niedriges primitives Gebäude, das an einer Seite mit einem Turm gekrönt war. Es war der zweite Bahnhof in Deutschland

1843 Der Hamburger Architekt Chateaufaute baute in Bergedorf im italienischen Stil mehrere Gebäude, so „Portici“, „Colosseum“ und „Fraskati“

1844—45 Bei strengem Frost war die Elbschiffahrt vom 4. Dezember bis 3. April gesperrt. Plötzliches Tauwetter verursachte Zerstörungen der Deiche durch Eisgang

1845 Am 24. Februar unterzeichnete Christian VIII. von Dänemark die Konzessionsurkunde für die Berlin—Bergedorfer Bahn, die König Friedrich Wilhelm IV. am 25. April ausfertigte

1846 Die Bahnstrecke Hamburg—Berlin über Bergedorf wurde am 15. Dezember dem Verkehr übergeben. Damit wurde der Sachsenwald wirtschaftlich erschlossen, auch nahm der Fremdenverkehr nach Bergedorf, Friedrichsruh, Aumühle usw. seinen Aufschwung

1848 Eine freiwillige Bürgerwehr mit selbstgewählten Offizieren (etwa 100 Mann stark) wurde in Bergedorf gebildet. Ein besoldetes Stadtmilitär, bestehend aus einem Sergeanten, drei Korporalen und zwölf Gemeinen diente zur Aufrechterhaltung polizeilicher Ordnung

1848 Bürgermeister Nicolaus Daniel Hinsche in Bergedorf gestorben. Er war seit 1828 Bürgermeister. Hinsche hat auch als Dichter Beachtung gefunden; er schuf den alten Friedhof auf dem Gojenberge. Dort ist er auch begraben. Gern schmückte er öffentliche Plätze mit seinen Versen

1849 Eine Sparkasse, die Einlagen von 8 Schilling bis 50 Mark entgegennahm, wurde gegründet. Die Einzahler waren durch ein Aktienkapital von 5000 Mark gesichert. Die Kasse war jeden Sonnabend von 8—9 Uhr geöffnet

1850 In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kauften die Vierländer in steigendem Maße städtische Möbel, sie wurden „modern“ (Siehe 1750.)

— Noch um 1850 wurde bei den kirchlichen Trauungen in Vierlanden der jungen Frau die Brautkrone aufgesetzt. Sie war das Sinnbild der Jungfräulichkeit

— Am 8. Mai wurde die Eröffnung der Bergedorfer Sparkasse als Privatunternehmen beschlossen und am 3. August die ersten Spareinlagen entzogenommen

1851 Bergedorf hatte 2577 Einwohner

— Bis zum 25. August dieses Jahres mußten die Bewohner aus dem hamburgischen Landgebiet ihre Briefe zur Weiterbeförderung zur Stadt bringen oder abholen. Mit diesem Tage begann die Zustellung auf dem Lande durch Briefträger

1853 Die erste Landpost in den Vierlanden wurde eingerichtet

1855 Für das Amt Bergedorf wurde ein Amtsgericht eingesetzt. Zum ersten Amtsrichter wurde der seitherige Amtsschreiber Dr. Goldenbaum in Bergedorf ernannt

1861 Die Reederei Gebr. Burmeister richtete die Personenschiffahrt auf der Oberelbe ein

1865 Der Schwede Nobel gründete in Krümmel die Dynamitfabrik

— Der Dampfer „Flora“ und später die „Malblume“ unternahm versuchsweise den Dampferverkehr zwischen Curslack und Neuenamme. Der Betrieb wurde jedoch bald wegen Unrentabilität wieder eingestellt

1867 Bergedorf mit den Vierlanden kommt unter hamburgische Verwaltung. Die Stadt Lübeck ließ sich gegen Zahlung von 200 000 Talern abfinden. Der Vertrag mit Lübeck wurde am 8. August ratifiziert, die Übertragung war am 9. Oktober

— Altengamme zählte 1342, Curslack 1291 Einwohner

1868 Mit dem 1. Januar wurde Bergedorf der Verwaltungsort eines Teiles des Hamburger Landgebietes. Die Vierlande wurden am 1. November in das Zollvereinsgebiet eingeschlossen

— Bergedorf zählte 3131 Einwohner

1871 Am 24. Juni schenkte Kaiser Wilhelm I. das herrliche Besitztum Sachsenwald dem Fürsten v. Bismarck. Von nun ab setzte ein gesteigerter Fremdenverkehr nach den landschaftlich schönen Punkten von Bergedorf und Umgegend ein

— Der Bürgereid in Bergedorf, eine Einrichtung, die schon vor dem Mittelalter Geltung hatte, wurde aufgehoben. Am 14. November wurde der letzte Bürgereid geleistet

— Am 14. November ging Bergedorf (bisher den Hamburgern und Lübeckern gemeinsam gehörig) in den alleinigen Besitz von Hamburg für 200 000 Taler über

1873 Das Amt Bergedorf wurde mit dem 1. Januar Landherrnschaft Bergedorf genannt. Der letzte Amtsverwalter trat von seinem Posten zurück, erster Landherr wurde Senator Dr. Weber

1873 Zwischen Curslack und Neuenamme wurde durch eine Aktiengesellschaft eine Brücke über die Dove-Elbe gebaut, die anfänglich nur gegen eine Gebühr benutzt werden durfte. Im Jahre 1891 übernahm der Hamburger Staat die Brücke

— Die Vierlande bisher „Amt Bergedorf“ werden von jetzt ab amtlich Vierlande genannt

1874 Bergedorf wurde von nun an amtlich Stadt genannt (bisher Städtchen)

— Am 20. März wurde für Bergedorf ein Gemeindestatut Gesetz, das erste nach der Verleihung städtischer Rechte an Bergedorf im Jahre 1275

— Am 15. April wurde die Bergedorfer Sparkasse von der Stadt Bergedorf übernommen und als „Städtische Sparkasse“ weitergeführt

— Am 24. Juni erste Wahl der Gemeindevertreter in Altengamme und Curslack. Die Gemeindeversammlung bestand aus 13 bzw. 12 Mitgliedern

1875 Bergedorf zählte 3899 Einwohner

— Eine neue Kirchenordnung für die evangelisch-lutherische Kirche wurde in diesem Jahre eingeführt. An die Stelle der Kirchenjuraten traten die Kirchenvorsteher

1876 Die Elbdeiche werden zum Schutz gegen Überschwemmungen befestigt durch Stein-schüttungen, auch der Neuendeich in Curslack wird befestigt

— wurde die während des Weltkrieges bedeutend erweiterte Pulverfabrik zu Düneberg errichtet

1885 Bergedorf zählte 5209 Einwohner

1889 Das Katholische St. Elisabeth-Waisenhaus wird von Hamburg nach Bergedorf verlegt

1890 Die Zahl der Einwohner Bergedorfs stieg auf 7000

1891 Durch einen großen Brand in Geesthacht wurde die Vierländer Feuerkasse derart geschwächt, daß sie nach 212jährigem Bestehen liquidieren mußte. Der Brandschaden in Geesthacht betrug 152 820 Mark. Die Gebäude kamen jetzt unter die Hamburger Feuerversicherungsgesellschaft

— Am 22. März wurde das Kaiser Wilhelm I.-Denkmal in Bergedorf enthüllt

1892 zählte Altengamme 1497, Curslack ebenfalls 1497 Einwohner

1894 Am 23. Dezember wurden die Deiche an der Dove-Elbe durch Hochwasser stark beschädigt

1895 Bergedorf zählte 8445 Einwohner

— Vom 25.—27. Mai fand die 500jähr. Jubelfeier der Landherrnschaft statt, anläßlich der Zusammengehörigkeit mit Hamburg

— Am 5. und 8. Dezember beschädigten Stürme und Hochwasser erneut die Deiche an der Dove- und Gose-Elbe

1897 Der Hamburger Reeder und Kaufmann Edmund J. A. Siemers stiftete eine viertel Million Mark für eine Heilstätte, deren Unterhaltungskosten der Staat tragen mußte. Im folgenden Jahre wurde Edmundsthal, eine Heilstätte für Lungenkranke bei Geesthacht errichtet, die im Laufe der Jahre durch weitere erhebliche Zuwendungen des Stifters und seiner Gattin erweitert werden konnte

— Die Stadt Bergedorf erhielt elektrische Straßenbeleuchtung

1898 Am 30. Juli starb der Alt-Reichskanzler Fürst v. Bismarck. Die Beisetzung erfolgte am 16. März des folgenden Jahres in dem neubauten Mausoleum in Friedrichsruh; gleichzeitig mit übergeführt wurde die Leiche der 1894 verstorbenen Fürstin. An der Begräbnisfeier nahm auch Kaiser Wilhelm II. teil

— Am 18. September wurde in Ochsenwärder ein Denkstein zur Erinnerung an die 500-jährige Zugehörigkeit zu Hamburg enthüllt